

men sind. Das zeigen die Ergebnisse der Arbeit.

Neben der Einflußnahme auf die ideologische Vorbereitung der gesellschaftlichen Entwicklung in der Landwirtschaft, zum Beispiel der Entwicklung der kooperativen Pflanzenproduktion, wird von unserem Betrieb durch die Erarbeitung von Planungsunterlagen, durch die Mithilfe bei der Erarbeitung von Fruchtfolgen, Flächenzusammenlegungen und Technologien den Landwirtschaftsbetrieben Unterstützung gegeben. Während der Ernte 1968 kamen zum Beispiel erstmals 30 Mährescher vom Typ E 512 im Kreis zum Einsatz. Der Beratungsdienst erarbeitete mit den Genossenschaften dafür die Technologien, auf deren Grundlage die gesamte Organisation des Drusches, des Transportes, der Nachfolgearbeiten usw. aufgebaut waren. Unser Betrieb ist derzeit dabei, am Beispiel der kooperativen Pflanzenproduktion Sömmerda ein Programm aufzustellen, wie sich ein Getreidespezialbetrieb perspektivisch entwickeln wird.

### Fortschritte der Grundorganisation

Unsere Grundorganisation wird in der Berichtswahlversammlung auch dazu Stellung nehmen, wie der Parteieinfluß im Kooperationsverband gesichert wird.

Die Kreisleitung beruft Parteiaktivtagungen im Kooperationsverband ein, auf denen die Probiematik des Verbandes auf der Tagesordnung steht. Einen wesentlichen Umfang nehmen dabei die Fragen der weiteren Verbesserung der kooperativen Arbeit, die Herausbildung der kooperativen Pflanzenproduktion sowie die politisch-ideologische Arbeit zur Vertiefung der Kooperationsbeziehungen ein. Damit erhalten die Grundorganisationen in den Mitgliedsbetrieben eine gute Hilfe.

Außerdem unterstützt die Kreisleitung die einzelnen Grundorganisationen direkt. So nahmen Genossen der Kreisleitung regelmäßig an Mitgliederversammlungen unserer Grundorganisation teil. Darüber hinaus finden regelmäßig Berichterstattungen unserer Parteiorganisation vor dem Sekretariat der Kreisleitung statt, wobei die Aufgaben besprochen werden.

Unsere Grundorganisation nahm zur Vorbereitung sowie auch zur Auswertung der Ernte 1968 Stellung. Die Auswertung erfolgte nicht nur in Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation, sondern in allen Bereichen und Kollektiven unseres Betriebes, um herauszuarbeiten\* wie wir noch besser unserer Rolle als Endproduzent in den Beziehungen zu den Landwirtschaftsbetrieben gerecht werden können.

Gemeinsam mit allen LPG und Kooperationsgemeinschaften wurde ein Komplexwettbewerb des Kooperationsverbandes Getreidewirtschaft organisiert. Er enthält die spezifischen und aufeinander abgestimmten Aufgaben für jeden Partner im Jahre 1969.

Wesentlich ist, daß unsere Grundorganisation die ideologische Arbeit nicht allein leistet. Wir beziehen dabei alle gesellschaftlichen Organisationen ein, vor allem die Gewerkschaft.

Es gibt jetzt bei uns Überlegungen, in welcher Hinsicht die Zusammensetzung der Parteileitung bei den Parteiwahlen verändert werden müßte. Wir vertreten den Standpunkt, daß es in Anbetracht der größeren Aufgaben des Betriebes als Endproduzent notwendig ist, auch Genossen unserer Grundorganisation, die Mitglieder des Bevollmächtigtenrates des Kooperationsverbandes sind, in die Parteileitung zu wählen.

Franz Pachtl  
ParteiSekretär im VEB  
Getreidewirtschaft Sömmerda

## INFORMATIONEN

### Wege zum Höchststand bei Getreide

Die Kooperationsgemeinschaft „VII. Parteitag“ Sömmerda trifft u. a. folgende Maßnahmen:  
Kontinuierliche Produktion auf großen Schlägen, um einheit-

liche Partien zu erzeugen. — Schrittweise Erweiterung des Getreideanbaus auf 58 bis 60 Prozent des Ackerlandes. Erarbeitung von Übergangsfuchtfolgen, mit denen die Erträge auch bei der Durchführung großflächiger Meliorationsarbeiten und Schlagzusammenlegungen kontinuierlich gesteigert werden können.

Erhöhung der Durchschnittserträge durch ständigen Saatgutwechsel, Einführung neuer Sorten sowie Erprobung neuer

Zuchtstämme in Großversuchen. — Steigerung der Erträge durch Frostbestellung auf 300 Hektar. — Stabilisierung des Getreides durch Einsatz von CCC-Mitteln auf einer Fläche von 100 Hektar.

Schosserdüngung mit Flugzeug auf 150 Hektar Winterweizen. — Grunddüngung auf 1200 Hektar. — Gesundkalkung auf 500 Hektar. Beregnung auf 750 Hektar. — Verbesserung der Bodenstruktur durch Anbau von 10 Prozent Untersaaten.